

Franz

Verehrter Herr und Freund!

Besten Dank! Sie haben dem Redaktionskollegium  
des "Hilfsbuches", welches seine Sitzungen im  
grünen Saal gegen die Unedelmütigkeit zu behält, und  
aus Einnahme und Odium Franzos besteht, eine  
recht freude gemacht. Der Redaktor freut  
sich, dass er solche Beiträge bekommt und der  
Lektüre, die Sie sehr hochachtet, ist er erfreut,  
dass auch Sie dem Herausgeber der Anden  
gefolgt und in der Theil von Theodor Windthorst gegeben.  
Geben Sie Acht, das wird ein Buch, mit  
dem wir Ihre Einlagen, wir beschreiben  
meiner ich, das meine Kindheit dabei ist  
nicht ganz, es ist leicht, einen schönen  
Kranz zu binden, wie man solche  
Gedanken bekommt. Allerdings kommt  
ungewisser auch sehr reichlichen Wert,  
ich erhalte sehr einem Wort mit  
Aufmerksamkeit aller Kraft, aber es geht  
ja nicht fort!

Von Ihren drei Gaben (ach! nur  
drei!) gefällt mir diejenige am  
Besten - das ist eine schöne Lyrische  
Juwel. Aber, an einem Juwel müsst  
man auch jedes Hässliche weglassen,  
und dann ist es nicht hergeleitet -  
Sie werden mir nicht böse sein,

daß Sie wissen, wie's gemeint ist -  
rüber Sie, wenn Sie können, die  
erste Seite:

Früh' abt' ich mich schon im Verzickten  
Das sind sechs einseitige Worte hin,  
der einander, was nicht gut ins Ohr  
Klingt. Und alles Übrige kommt  
wie Musik! -

Auch Lebensabst' ist volle Kraft  
mit Hinw'ing! Aber - auch hier ist ein  
Abst', wenn auch nur ein wenigiges:

Und in dem einen sah ich hochgekömmt,  
Den Säugling festgebunden auf dem Zittern  
Ein junges Wut stehn, malerisch verhängt  
Den kraftigen Lieb bei tiefem Zittern.

Wir war beim ersten Lesen das 4. mal. verk.  
ein wenig störend. Doch gab ich des Gedicht  
meinen Trau, ohne etwas zu sagen. Sie bes  
es mich und sagte: "Därrlich - aber, mal.  
verk." Das wücht' ich lieber nicht drin haben.  
Am Abend waren wir in Gesellschaft guter,  
fein empfindender Menschen. Joh. Cas. Ras  
set. vor. Co. Gefühl ungemein, aber die Herr.  
Frau sagte: "Für eins - Das 4. mal. verk."



Und nun - wir meinen heute herzlich  
mit dem Löwen - nun, verheißener Freund  
denken Sie darüber nach. Ich denke,  
weshalb nehmen Sie mir gewiss nicht,  
selbst die geringe Lohn schreibt uns  
eben: "Ihre Wille haben Sie Jed. ganz  
und wir danke Ihnen. Danken sollen  
Sie mir nicht - nur ein wenig danken,  
denken!"

Auch, Konn' ist schön und gut -  
und ich habe da noch einmal ein  
zuer.

Aber - um Konn' war eine große  
Zotte. Am 15. August schreibe ich  
das Ms. Das sind volle vier Wochen  
die letzten wir haben wir und den  
"Ob" drei schöne Ged. gebracht -  
lassen Sie es nicht dabei bewenden  
und schicken Sie mir bis zu diesem  
Termin noch einige: Ihnen, der die  
sich deshalb ein begrabscher Mann ist,  
weil Ihnen Ihr reifther und reifther  
grischer Thea in Jahren vom Himmel  
fiel, wo er Anderen bereits versetzt  
(schwächere Talente produzieren gut  
hört wie über die Bergig hinaus!)

Ihnen muss ich das Segenheit vor dem zu  
rufen, was ich Anderen so oft rufen  
muss - bei Ihnen gilt: "Te mich, desto  
besser!" Gleich bei den Dreien, so wären  
Sie unter unseren Geniekenen erstaus  
am dürftigsten verbreiten (allerdings nur  
der Quantität nach), und ich möchte  
fragen haben: Quantität und Qualität?  
Also, wollen Sie? Das Partitions-Collegium  
bietet hergeleitet!

Die Vorteile geben in uneres Quartetten  
(Gross Oboen) 2, Tage 2 mei besten. Das ist  
mir für Saar zu wenig! - mir - uns!  
haben Sie sich den erweisen!

Hergeleitet gänzlich

Ihr allzeit erlauchter

Richard bei Tagewort

Joannes

16. Juli 1882.

P.S. Ich möchte mich noch fragen, ob es  
Ihnen bereits gelungen ist, und falls  
es Ihnen nicht gelungen ist, dass Sie die  
Leige selbst unabhängig in auftraggeben  
wünschen könnten werden sollen!

